

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

noch an diese eine lichte Eigenschaft zu erinnern und die übleren Merkmale zu vergessen!

Was hilft mir aber dieses nette Kompliment, wenn meine Familie nicht daran glauben will? Was den Sport betrifft, so bin ich bei ihr längst abgeschrieben. Kaum ist die Badesaison vorbei, so zittern die Meinen bereits ungeduldig dem Skisport entgegen. Auch ich zittere, aber in Erwartung der bevorstehenden Kälte und der vereisten Pisten. Früher, behaupte ich, war Schnee ein lockeres, samtweiches, gefügiges Weiß. Heute ist es eine heimtückische Eisfläche, voll von hinterhältigen Schlaglöchern und unberechenbaren Gleisen.

Eigenartigerweise kämpfe nur ich verblissen mit dieser feindlichen Landschaft. Mit Jauchzern und Sprüngen überholt mich die ganze skifahrende Nation, und weit weit unten sehe ich auch meine Familie warten. Ich aber stehe fest wie ein Klavier, starre in den Abgrund und würde gerne die Verletzte mimen. Ich versuche, mich mit einem Hinken aus der Affäre zu ziehen. Diese eine Bewegung ist für meine Ski das ungeduldig erwartete Zeichen, und sie schießen los. Ich hatte die Bretter schon immer im Verdacht, sie fänden mich ihrer brandroten Farbe und der weltbekanntesten Marke unwürdig. Nun schieben und schleifen sie mich über das Eis und staunen wahrscheinlich darüber, daß ich ihnen nicht längst Einhalt gebot. Da ich ihnen bei diesem Tempo ohnehin nicht Meister würde, trägt mich nur noch der Gedanke: wenn schon stürzen, dann möglichst weit unten, damit ich diesen verflixten Steilhang hinter mich bringe. Ich lande zu Füßen meiner Familie und der Meinige hilft mir auf die Beine. 50 Rappen

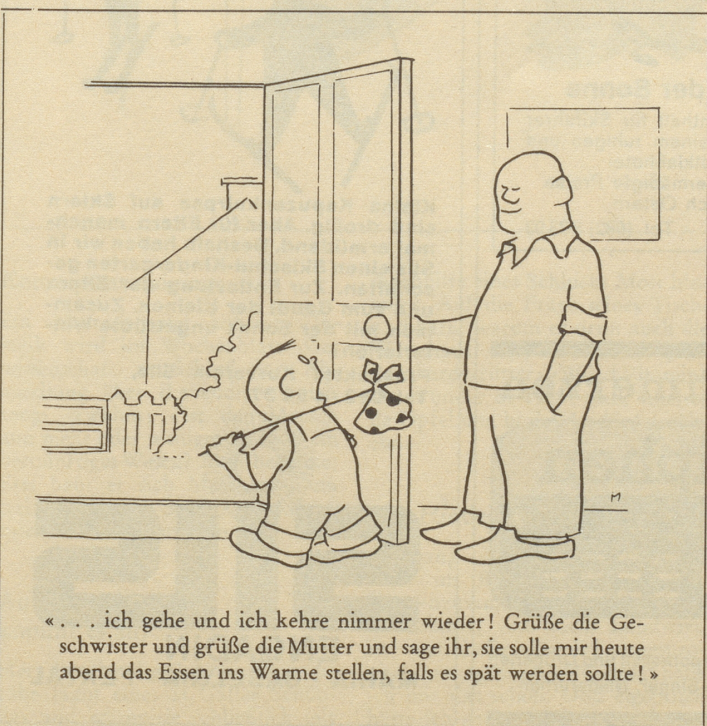
wechsellern den Besitzer, denn der Sohn hat gegen die Tochter gewettet, bei diesem elenden Stil werde d' Mueter schon bei den ersten zehn Metern gefällt.

Für mich aber beginnt nun bald der gemütliche Teil. Im Tal angekommen, darf ich mich nach gebotener Leistung zu einer Tasse Kaffee setzen und meiner sportlichen Familie zuwinken, die bereits wieder im überfüllten Bähnli zu neuen Freuden emporschwebt. Bei der dritten Fahrt läßt auch

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1 1/2 Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adreßangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

mein Mann die Jungen alleine ziehen. Nicht etwa, weil er müde sei, belehrt er sie, er wolle nur mir Gesellschaft leisten. Diesen kleinen Trick lasse ich gerne gelten. Und eigentlich freue ich mich sogar auf den nächsten Skiausflug. Mit festem Boden unter den Füßen ist es so einfach, sich mutig zu zeigen, wenn mindestens eine Woche dazwischenliegt! Ursula

Liebe Ursula, in mir hast Du eine Leidensgefährtin gefunden. Versuch's mit seitlich abrutschen, warten müssen



«... ich gehe und ich kehre nimmer wieder! Grüße die Geschwister und grüße die Mutter und sage ihr, sie solle mir heute abend das Essen ins Warme stellen, falls es spät werden sollte!»

«sie» ja auf jeden Fall. Eines Tages aber wirst Du es aufgeben (das Skifahren) und ein bißchen später der Papi auch. Dann könnt Ihr wandern gehen. Das ist auch schön, und besser für die Nerven als die vereisten Pisten. B.

Kleinigkeiten

Marie-Chantal ist in Frankreich, insbesondere in Paris, ein Sammelbegriff für eine gewisse Art Dame von Welt, die sehr snobistisch ist und gleichzeitig sehr weit entfernt gewesen sein mußte von dem Orte, an dem das Pulver erfunden wurde.

Also: Marie-Chantal hat mitten in der Nacht auf einer einsamen Straße eine Panne mit ihrem «Jaguar». Sie wandert einige Kilometer weit im strömenden Regen und findet endlich ein Telephon, mit dem sie einen Garagisten auf die Beine bringen kann.

«Heute nacht kann ich Ihren Wagen nicht mehr reparieren» sagt dieser. «Aber ich komme gleich und hole Sie mit meinem Wagen ab.» Marie-Chantal zaudert einen Augenblick. Dann fragt sie kühlen Tonen: «Welche Marke fahren Sie?»

*

In einer großen Firma ruft ein Angestellter intern einen Kollegen an. Dabei passiert ihm, daß er die Nummer nicht ganz richtig eingestellt hat. «So, du faules Miststück» sagt er herzlich zum vermeintlichen Kollegen. «Du warst heute morgen um zehn noch nicht einmal da! ...» «Wissen Sie eigentlich, mit wem Sie reden?» erkundigt sich eine sehr, sehr kühle Stimme. «Hier spricht der Generaldirektor.»

Aber der Anrufer erholt sich erstaunlich flink von seinem Schock. «Und Sie?» fragt er. «Wissen Sie, mit wem Sie reden?»

«Nein.»
«Gottseidank», sagt der Anrufer und legt flink den Hörer auf.

*

Ueber den kürzlich verstorbenen, weltweit berühmten Basler Theologen und Philosophen Karl Barth, möchte ich eine reizende Geschichte wiedergeben. Jemand fragte ihn, wem er, wenn er in den Himmel komme, zuerst vorgestellt werden möchte. Und der Frager erwähnte ein paar berühmte Namen wie Kierkegaard und andere. «Nein», sagte Karl Barth. «Mozart.»

Üsi Chind

Mein Bub, der seinen Vater schon als fünf Wochen altes Bébé verlor, kam von der Schule und sagte zu mir: «So, Mame, jetzt wott ich denn au emol en Vatter, s isch mer gliich, was für eine, wänn ich nu emol eine ha.» AW



Eine glänzende Bilanz ...

ist auch heute nichts Selbstverständliches, sicher aber Grund genug, um mit HENKELL TROCKEN gefeiert zu werden.

Eine Rekordbilanz feiert man bei HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL TROCKEN

Ihr Sekt für frohe Stunden



... 12 Rehböcke, 23 Hasen,
17 Wildschweine *

* solch Weidmannsheil nur auf **HERMES**

Bibeli

nimm

Bio-Hefe

Dieses biologische Präparat aus aktiver Hefe bekämpft von innen über die Blutbahn die Ursache vieler Hautleiden. Dragées zu Fr. 7.- (Kur). In Apotheken und Drogerien.

Bibeli

nimm

Bio-Hefe